

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0088

LOG Titel: Das XII. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das XII Capitel.

Einleitung.

Der erste Theil dieses und verschiedene Stellen des 14ten Capitels verkündigen einen Einfall auf die Einwohner von Judäa und Jerusalem, in den letzten Zeiten der Welt, wahrscheinlich Weise nach ihrer Rückkehr und Befestigung in ihrem Lande, wovon oft in den Weissagungen gesprochen wird ⁷⁷⁶). Es ist der Wahrscheinlichkeit nach eben die Unter-

gen, dergleichen wir sonst von manchen noch unerfüllten Weissagungen haben, konnte man sich davon machen. Entweder nun man muß auf die allerverkehrtesten Deutungen damals gefallen seyn, oder man muß dieses ganze Capitel für ein wahres Räthsel angesehen haben. 3) Man muß erstaunen über die Blindheit so vieler Weisen, als in dem hohen Rathe saßen, die Vertilgung eines Jesu von Nazareth zu beschließen, von dem sie zum wenigsten das wußten, daß er bisher ein Hirte ihres Volkes gewesen, und sich für den Messiam gehalten wissen wollen. Ohne die äußerste Blindheit und verkehrteste Meynung von dieser Stelle (denn eine Vergessenheit kann es unmöglich gewesen seyn) würden sie nimmermehr diese Schrift mit ihren Urtheilen erfüllt haben, Aposg. 13, 27. Sie sahen den bisherigen Hirten in Umständen, darinnen er zu weyden aufhören würde. Sie bestimmten ein Blutgeld, das dem Verräther darzuwägen wäre. Nach eigener Willkühr bestimmten sie es auf dreßßig Silberlinge. Sie erfuhren, daß der verzweifende Verräther dieses Geld in den Tempel des Herrn geworfen habe. Bey dem allen gedachten sie noch nicht an diese Weissagung. Sie berathschlagten sich, was damit zu machen sey; und wurden eins, es dem Töpfer für seinen Acker auszu zahlen. In dem allen merkten sie nicht, wie fleißig sie wären, diese Weissagung nach ihren kleinsten Umständen zu einer Geschichte zu machen, und für diesen Jesum von Nazareth Merkmaale zu bilden, welche auch schon allein hinlänglich gewesen wären, ihn von allen Menschen in der Welt als den verheißenen Messiam zu unterscheiden. Man muß erstaunen, über einen so hohen Grad der Blindheit, der durch nichts, als durch den höchsten Grad der Bosheit gewirkt worden seyn kann. 4) Sollte auch wol diese einige Weissagung nicht hinlänglich genug seyn, wenn sie recht behandelt würde, die Wahrheit der göttlichen Offenbarung und christlichen Religion also zu beweisen, daß niemand etwas zu widersprechen mehr übrig bliebe, als der Hartnäckigkeit eines verstockten Herzens, dessen Widerspruch keiner Achtung mehr werth ist? Wie Ditzton von einer einzelnen Wahrheit einen solchen Gebrauch glücklich gemacht hat, so müßte es auch mit einer einzelnen Weissagung, und mit dieser vielleicht vor allen angehen. Sie würde beym allgemeinen Gebrauche als eine Weissagung überhaupt anzusehen seyn, deren Erfüllung durch Begebenheiten von ganzen Jahrhunderten, und durch viele von der genauesten Bestimmung zu erweisen stünde, und deren unzertrennlicher Zusammenhang mit andern Theilen der göttlichen Offenbarung, auch auf die Göttlichkeit derselben sicher schließen ließe. Zum besondern Gebrauche wider die Juden aber, wären die Merkmaale des wahren Messia einem großen Theile nach daraus zu bestimmen, und durch die selbstredende Geschichte von Christo zu erweisen. Doch ich will mich hiebey nicht länger aufhalten, sondern das übrige dem Nachdenken des Lesers überlassen. Nur das einige setze ich noch hinzu: Man nennet sonst den Jesaias den Evangelisten des alten Testaments. Sollte wol Zacharias diesen Ehrentamen nicht mit gleichem Rechte verdienen?

(776) Wenn sonst manche Ausleger diejenigen nicht wohl tragen können, die von ihren Meynungen abgehen, so können sie es bey der Erklärung dieser Capitel lernen. Denn hier muß wol ein jeder seine eigene Schwäche fühlen, und merken, wie nöthig es ihm sey, daß andere mit ihm Geduld tragen. Das Beste, was man vorbringen kann, muß auf Hypothesen beruhen, die man zum Grunde leget, und worauf man die Auslegungen baut. Es läßt sich aber keine finden, dabey nicht noch große Schwierigkeiten vorkämen. Meines Orts will ich zwar auch die Gedanken sagen (denn hier muß ich wol!) die ich nach herzlichem Gebethe zu Gott und vielmaliger aufmerksamster Durchlesung dieser Weissagungen für die gegründetesten erkannt habe. Ich bin aber so weit entfernt jemanden zuzumuthen, daß er mir schlechthin beypflichte, daß ich vielmehr jeden Leser ausdrücklich bitte, mit meinen Gedanken Geduld zu tragen, wo sie ihm kein Genügen leisten sollten: alles aber, was hier vorkömmt, auch selbst nach Vermögen zu prüfen, oder doch wenigstens anderer gelehrtern Ausleger Meynungen auch zu untersuchen; zumal da deren Anführung, weil sie ohne sehr große Weitläufigkeit nicht hätte geschehen können, hier freylich unterbleiben muß. Ich will daher auch gleich Anfangs ein für allemal gesagt haben, daß die nachfolgenden Anmerkungen, wenn sie auch gleich um der Kürze willen sich etwas getrocknet ausdrücken werden, nicht anders gemeynet seyn sollen, als klos, zu anderer Prüfung zu sagen, welches der Zusammenhang meiner Gedanken von dieser Weissagung sey, und wie

Unternehmung, welche Ezech. 38. 39. ausführlicher beschrieben ist. Niede und verschiedene andere Gelehrten verstehen diese Weissagung von den Türken und ihren Bundesgenossen: man sehe den kurzen Inhalt der gemeldeten Capitel und insonderheit Cap. 38, 8. 12. wo die Ausdrücke die Zeit anzudeuten scheinen, wenn diese und die gleichlautenden Weissagungen erfüllet werden sollen⁷⁷⁷). Lowth.

Inhalt.

wie ich das, was ich zum Grunde lege, durch die einzelnen Theile der Niede durchführen zu können vermeynte. Mit dieser bescheldenen Erklärung wird jeder billiger Leser verhoffentlich zufrieden seyn, wenn er mir auch nicht beypflichtet. Was ich aber zum Grunde lege, ist dieses: 1) Es ist diese Weissagung unter die Zahl dererjenigen zu rechnen, die bereits erfüllet sind. Das wird das vornehmste seyn, das mit Gewißheit behauptet werden kann: weil uns dasjenige, was wir v. 10. und Cap. 13, 7. lesen, nicht daran zweifeln, und aus diesen Theilen schlüssen läßt, daß die ganze Weissagung auf die Zeiten des N. T. und auf die Kirche Christi gehen müsse. Daher fällt dasjenige weg, was der gelehrte Lowth vom Anfange seiner Einleitung sagt, und was in den folgenden Erklärungen noch weiter von solchen Dingen beygebracht wird. Aus eben dem Grunde fällt auch die Befehung der Juden und alles weg, was man sich von zukünftigen Begebenheiten, unwahrscheinlich oder wahrscheinlich, denken mag. 2) Dieses Capitel hängt mit dem nachfolgenden unstrittig als eine einzige Weissagung zusammen. Daß aber Cap. 14. auch noch mit dazu gehören sollte, dafür ist kein Grund vorhanden; vielmehr sieht das Ende von Cap. 13. dem Schluß einer Weissagung, wie ihn die Propheten häufig zu machen gewohnt sind, sehr ähnlich. Da nun die eigene Aufschrift, welche dieses Capitel hat, diese Weissagung auch von der vorhergehenden merklich unterscheidet, so wird aus dem Inhalte des 11ten und 14ten Capitels auf den Inhalt dieser Weissagung nicht sicher geschlossen werden können, sondern diese Keyden Capitel werden für sich ein ganzes ausmachen. 3) Die redende Person ist der Messias, wie aus v. 10. erhellet. Doch muß Cap. 13, 7. nothwendig Gott der Vater reden. Wo man aber annimmt, daß der Messias selbst diese Worte seines Vaters hiemit anführe, welches keine Schwierigkeit hat, so kann auch noch dieses mit Gewißheit behauptet werden. 4) Die Personen, von denen die Niede ist, kommen unter mehrerley Namen vor, welche im Hauptbegriffe nicht, aber in einigen Absichten doch von einander unterschieden zu seyn scheinen. Manche Namen aber sind doch allem Ansehen nach in zweyerley Verstande gebraucht. Dieses zu entdecken macht nun eben die meiste Schwierigkeit. Was ich durch möglichstes Nachdenken herausgebracht habe, will ich sogleich vom Anfange mittheilen als den Schlüssel, entweder zu der Weissagung selbst (wenn ichs treffe), oder doch zu meiner Meynung von derselben, und Erleichterung aller darüber anzustellenden Prüfung. Das ist nun folgendes: Israel, welches nur in der Aufschrift vorkömmt, bedeutet im allerweitesten Verstande alles, was diesen Namen trägt, im Gegensatze gegen die Heiden; und also das Israel sowol nach dem Fleische, als nach dem Geiste. Jerusalem scheint einigemal die Stadt Jerusalem zu bezeichnen; meistens aber werden unter Jerusalem, den Einwohnern Jerusaleims, den Bürgern zu Jerusalem, die Gläubigen N. T. überhaupt, und die ganze aus Juden und Heiden gesammelte Gemeine Christi verstanden. Das Haus Juda, imgleichen das Haus Davids, bedeuten die Gläubigen N. T. aus dem Judenthume. Wenn daher gesagt werden soll: die ganze Kirche, und insonderheit die Gläubigen aus der Beschneidung, so heißt es so est: die Bürger zu Jerusalem und das Haus Davids, oder umgekehrt. Die Leiter von Juda gehen entweder überhaupt auf die bekehrten Juden, oder insonderheit auf die Lehrer, die aus ihnen hervorgekommen, wie die Apostel, Timotheus, Apollon u. a. oder die doch sonst andere ihrer Brüder zur Gerechtigkeit gewiesen haben, wie Aquila und Priscilla u. Doch bedeutet der Name Juda ein und andermal auch die Judenthümlichkeit überhaupt, und auch wol insonderheit das ungläubig gebliebene Judenthum. Von dem Grunde, darauf der Gebrauch aller dieser Ausdrücke beruhet, kann man wol schwerlich eine durchgängige und völliges Genügen leistende Rechenschaft geben. Wenn man aber die Subjecte so zu erklären hat, wie es die Prädicate mit sich bringen, so kommen die Bedeutungen dieser Ausdrücke also, und (so viel ich sehen kann) nicht anders unangewungen und zusammenhängend heraus.

(777) So ferne diese Weissagungen Ezechiels auf den Antiochus im buchstäblichen Verstande gehen, haben sie mit unserm Propheten gar nichts gemein. So ferne sie aber im geheimen Verstande auf gewisse Bedrückungen abzielen, welche der Kirche Gottes in den letzten Tagen bevorstehen, könnte zwar der entferntere Endzweck mancher Aussprüche in dieser Weissagung dahin gehen, sonderlich vom Anfange. Allein es ist bereits in der vorhergehenden Anmerkung gesagt, daß diese Weissagung ihrem Hauptinhalte und nächsten Zwecke nach schon erfüllet seyn müsse. Daher fällt auch das hinweg, was man von dem Türken verstanden, auf welchen man nur darum fällt, weil man annimmt, daß dieser unter dem Sog und Magog verstanden werden müsse.

Inhalt.

Dieses Capitel enthält, unserm Urtheile nach, eine Weissagung von Gottes Wegen mit den Juden in der folgenden Zeit, 77^o). v. 1 = 14. und zwar I. die Aufschrift und die Vorrede, v. 1. II. die Weissagung selbst von dem, was den Juden theils bis auf die Ankunft Christi, theils mit derselben, widerfahren sollte, v. 2 = 14. 77^o).



ie Last des Wortes des HERRN über Israel: der HERR spricht, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und des Menschen Geist in seinem Innersten bildet.

v. 1. Jes. 42, 5. 4 Mos. 16, 22. Pred. 12, 7.

V. 1. Die Last des Wortes des Herrn. Das hebräische Wort, *kwz*, wird oft durch eine Last überfetzt: das ist eine lästige Weissagung; man sehe Cap. 9, 1. Aber es bedeutet auch eine Weissagung überhaupt: und diesen Verstand hat es hier, wie auch Klagl. 2, 14. Mal. 1, 1. Bisweilen hat es der chaldäische Umschreiber durch ein Gesicht ausgedrückt. Polus, Lowth.

Ueber, oder nach dem Engl. für, Israel: entweder Israel anbelangend, betreffend; oder über, oder wider Israel, wie das Hebräische bedeuten kann. Einige nehmen es in dem ersten; andere in dem zweyten Verstande: jedoch, meinem Urtheile nach, lehret der Inhalt dieses Capitels deutlich, daß es für Israel, oder um Israels willen, Israel anbelangend, überfetzt werden muß; das heißt, die Kirche Christi unter den Juden bis auf ihre Verwerfung und seine Kirche unter den Heiden, seit ihrer Berufung, haben beyde Antheil an den Dingen, die hier vorherverkündigt sind. Polus, Lowth.

Der Herr spricht. Der Herr verheißet seinem Volke, das in einem sehr niedrigen Zustande war, große Dinge, und um ihre Hoffnung zu erwecken, erklärt er ihnen durch seinen Propheten, was er gethan habe. Polus.

Der den Himmel, oder nach dem Engl. die Himmel, ausbreitet, und die Erde gründet: der die Himmel, wie ein dünnes Tuch, aus-

spannet, Jes. 40, 22. der die Himmel leichter ausbreitet, als irgend ein Geschöpfe einen Vorhang vor seine Bettstätte, oder ein Segel über seinen Kopf ausbreiten kann; der durch seine Allmacht, mit der Wirkung seines Willens vergesellschaftet, alsbald und in einem Augenblicke, da er bloß sagte, es sey so, den unermesslichen Körper der leiblichen und sichtbaren Himmel ausbreitete, und durch sein allmächtiges Wort die Erde gründete, und ihre Ecksteine legte: man sehe Hiob 38, 4. 5. 6. Jes. 51, 13. Polus. Diese Dinge werden als unläugbare Beweise der Macht Gottes, und als Bewegungsgründe zur Erweckung und Ermunterung der Menschen gemeldet, damit sie auf sein Wort vertrauen mögen, daß er seine Verheißungen, ob ihre Erfüllung gleich dem menschlichen Verstande sehr unwahrscheinlich vorkommt, vollbringen werde. Man vergl. Jes. 42, 5. c. 44, 24. c. 45, 18. c. 48, 13. Lowth.

Und des Menschen Geist in seinem Innersten bildet: der die Seele schafft, und dieselbe mit dem Leibe vereinigt: man sehe 4 Mos. 16, 22. Pred. 12, 7. Jes. 57, 16. Hebr. 12, 9. Lowth. Der die unsterbliche Seele, das geistige Wesen, welches uns beseelet, mit einer wunderbaren Weisheit und der allerausnehmendsten Kunst gemacht hat, wie das Hebräische bedeutet: man sehe Jes. 43, 7. c. 46, 11. Er, der dieses alles gethan hat, kann auch alles, was hier Israeln verheißten und wider Israels Feinde ge- drohet ist, thun. Polus.

B. 2.

(778) Wenn dieses gleich Anfangs zum Grunde gelegt wird, so muß in diesen zweyen Capiteln durch und durch eine ganz andere Auslegung herauskommen, als die ich für die richtige halte. Hiebey wird nun niemand meinen Anmerkungen die Weikläufigkeit zumuthen, daß sie bey jeder Verschiedenheit der Meynungen stille stehen sollen. Es wird genug seyn, wenn dasjenige bemerkt wird, was etwann der reinen Glaubenslehre zu nahe treten möchte, und im übrigen bey jedem Abschnitte gefaget wird, was die Meynung nach meinem gemachten Entwurfe seyn könnte; zumal wo ich auch andere Gedanken hege, als unser sel. D. Zeltner, der jedoch in den mehresten Stellen mit mir stärker als andere Ausleger, in der Hauptsache aber ganz übereinstimmt, so fern er hier eine schon erfüllte Weissagung auf die Kirche Christi erkennt. Unter unsern englischen Auslegern wird Polus derjenige seyn, der meinen Gedanken noch am nächsten kömmt.

(779) Wenn man den Inhalt dieser Weissagung recht angeben will, so muß man diese beyden Capitel miteinander übersehen. Sie besteht aus zweyen Theilen. Der erste von Cap. 12, 1. bis Cap. 13, 6. enthält die Hauptsache, das ist, die Wohlthaten, welche der Messias seiner Kirche erzeigen will. Der andere sagt von den Vorbereitungen und Anstalten, welche sein Vater hiezu machen wollte, und bestimmt damit den Zeitpunkt, wenn dieses anfangen sollte in seine Erfüllung zu gehen, Cap. 13, 7. u. f.

bildet. 2. Siehe, ich werde Jerusalem zu einer Trinkschaale des Schweimels allen Völkern rund umher setzen: ja auch wird sie über Juda, in der Belagerung wider Jerusalem, seyn. 3. Und es wird an demselben Tage geschehen, daß ich Jerusalem allen

W. 2. Siehe, ich werde Jerusalem zu einer Trinkschaale des Schweimels ⁷⁸⁰, oder nach dem Engl. zu einem Becher des Sitterns, allen Völkern rund umher setzen: ich werde diese Schwache von Mauern entblöße, arme und wenig bevölkerte Stadt, welche ein Sinnbild oder eine Abbildung von der Kirche ist, und noch mehr meine Kirche, als das Gegenbild von Jerusalem, allen Völkern rund umher zu einer Trinkschaale des Schweimels setzen oder machen. Sie werden alle ihr eigenes Verderben trinken; sie, deren Schwert das Blut der Einwohner von diesem Jerusalem trinket: es ist Gift genug in der Schaale des göttlichen Zornes, welche er solchen Gottlosen in die Hände geben wird, gemischt; und sie müssen dieselbe austrinken; nämlich alle Heiden rund umher, ein jeder von ihnen. Sie haben alle, zu einer oder der andern Zeit, mehr oder weniger, Jerusalem Verdruß angethan, und Gott gebenedet daran, und hat für sie einen Becher oder eine Schaale der Bestürzung gegen den Tag, an welchem sie diese Stadt belagern, und alle ihre Anschläge wider Jerusalem zu vollenden gedenken werden, bereitet. Polus. Die Völker, welche Jerusalem belagern, werden in eben solcher Fassung seyn, wie Menschen, die durch vergiftete und begaubernde Tränke eingenommen, und ihrer Stärke sowol, als ihres Verstandes, beraubt werden: man sehe v. 4. und vergleiche Jes. 51, 17. 22. Lowth.

Ja auch wird sie über Juda, in der Belagerung wider Jerusalem, seyn, oder nach dem Englischen, wann sie in der Belagerung beydes wider Juda und wider Jerusalem seyn werden: oder, ja, ob sie gleich in der Belagerung u. ja, wenn sie gleich so zahlreich sind, daß sie zu derselben Zeit Juda überfallen und Jerusalem belagern. Aus der Vergleichung dieser Stelle mit Cap. 14, 14. mögen wir muthmaßen, daß einige von den Juden vor den übrigen wiederkehren, und Jerusalem in Besitz nehmen werden: aber sie werden sich nicht so bald dafelbst niedergelassen haben; so werden alle mahometanische Völker sich

wider sie verbinden. Dann werden die andern Juden nach Hause fliegen, wie Tauben zu ihren Fenstern oder Nestern, Jes. 60, 8. wo sie alle durch ganze Mengen von türkischen Heeren und ihren Bundesgenossen werden angefallen werden. Lowth. Wann die Völker in Bereitschaft sind, Juda und Jerusalem zu belagern, und keine sichtbare Mittel zur Entkommung vorhanden sind: dann wird Gott ihnen den Wein der Bestürzung zu trinken geben, und sie in einen tödtlichen Schlaf bringen. Eine starke Belagerung der Feinde und mächtige Heere wider sie würden dieselben nicht so bestürzt machen können: das erforderte eine außerordentliche Vorkehrung. Juda bedeutet das Land von Juda: Israel ist sinnbildlich und im geheimen Verstande die Kirche Christi. Polus. Jerusalem wird eine Schaale des Schweimels oder Sitterns für alle seyn, die unter dem Namen von Gog und Magog, nach Endigung der tausend Jahre, und nicht lange vor dem Ende dieser Welt, durch den Satan werden aufgewiegelt werden, Judäa zu überumpeln und Jerusalem zu belagern, oder das zu thun zu unternehmen. Man lese Offb. 20, 7. 8. u. ⁷⁸¹. Wels.

W. 3. Und es wird an demselben Tage geschehen: zu der Zeit, da die Heiden die Kirche quälen, oder von der Wiederherstellung Jerusalems an, bis auf die Zukunft Christi ins Fleisch, und in der folgenden Zeit. Polus. Der Ausdruck, an demselben Tage, wird v. 4. 6. 9. 11. Cap. 13, 1. 2. 4. c. 14, 6. 8. 20. wiederholt. Diese Redensart bezeichnet in den Propheten eine außerordentliche, und wegen einiger besonderer Wirkung, oder That der Vorkehrung merkwürdige Zeit: man sehe die Anmerkung über Jes. 4, 2. Diese Weissagung ist, der Wahrscheinlichkeit nach, von denen Anfällen zu verstehen, welche die Feinde Gottes und seiner Wahrheit wider die Juden, nach ihrer Befehung unternehmen werden: man vergl. Cap. 14, 1. 2. 3. 13. 14. Ezech. 38. 39. Mich. 5, 8. u. Lowth.

Daß ich Jerusalem allen Völkern zu einem lästigen Steine setzen werde: einem Steine, der zu schwer für sie ist: ob sich gleich viele versammeln

(780) Ich habe von diesem Worte schon in der 734. Anmerk. gesagt, und will es hier nicht wiederholen.

(781) Siehe ich (denn von mir wird es seyn!) werde Jerusalem (meine rechtgläubige Kirche, deren gehäufte Verfolgungen ich vorhersehe, und zugelassen beschloffen habe,) zu einem Taumelbecher allen Völkern rings umher (die sich durch den Verfolgungsgeist wider sie aufbringen lassen) setzen; auch selbst für Juda (das gottlose und abtrünnige, das den Messias verschmähen wird,) wird sie (eben dazu gesetzt) seyn, wann es (gleichfalls, ja noch eher, als alle andere Völker) Jerusalem (diese meine Kirche, als die Stadt Gottes, bedrängen, und wie ein öffentlicher Feind gleichsam) belagern wird.

allen Völkern zu einem lästigen Steine setzen werde, alle, die sich damit beladen, werden gewiß durchschnitten werden: und alle Völker der Erde werden sich wider sie versammeln. 4. In demselben Tage, spricht der HERR, werde ich alle Pferde mit Scheue, und ihre Reuter mit Sinnlosigkeit, schlagen: aber über das Haus Juda werde ich

len und zusammenfügen werden, ihn wegzuthun, und obgleich alle Völker dieser bekannten Welt mit demselben beladen werden. **Polus.** Hieronymus meynet über diese Stelle, ein lästiger Stein sey ein Ausdruck, der von einem Gebrauche in Judäa zu derselben Zeit entlehnet sey, da die Jünglinge ihre Stärke durch Aufhebung großer Steine, so hoch als sie konnten, zu präsen pflegten. By einem solchen Werke waren sie in Gefahr, wann sie einen Stein, der für sie zu schwer war, aufzuheben suchten, daß derselbe auf sie fiel, sie zermalmete und zerschmetterte. So saeet Christus, Matth. 21, 44. auf welchen dieser Stein fällt, den wird er zermalmen. Eben dieselbe Gefahr werden diejenigen laufen, welche wider die Einwohner Jerusalems Feindseligkeiten unternehmen. **Lowth.**

Alle, die sich damit beladen, werden gewiß durchschnitten werden: alle, welche mit Jerusalem zu streiten unternehmen, werden zerschmettert und zermalmet werden, wie diejenigen, auf die ein schwerer Stein fällt. **Lowth, Polus.**

Und alle Völker der Erde werden sich wider sie versammeln, oder, obgleich alle Völker = = = wider sie versammelt sind, wie es im Engl. heißt. Wenn gleich viele Völker sich verbinden; ja wenn man auch schon glaubte, daß die ganze Welt wider Jerusalem verbunden wäre: so werden sie dennoch unter dem Gewichte des Zornes Gottes nicht bestehen, welcher durch solche Anschläge und Unternehmungen gereizet wird, er wird sie zu Staube zermalmen ⁷⁸². **Polus.**

W. 4. In demselben Tage = = = werde ich alle Pferde mit Scheue, und ihre Reuter mit Sinnlosigkeit, schlagen. Die Pferde können im Kriege sehr gebraucht werden: sie waren die größte

Stärke Antiochus des Edlen, und seine beste Rüstung. Diese werde ich mit einer unsinnigen, thörichten Furcht und Bestürzung schlagen: die Reuter aber mit einem Unvermögen sowohl in dem Verstande, welches Thorheit und Unvorsichtigkeit ist, als auch in dem Willen und der Gesinnung, welches entweder Feigheit oder Unbeständigkeit ist, wie bey albernern Menschen, die nicht wissen, was sie wollen oder thun sollen. Gott wird alle ihre Rathschläge in Thorheit, ihre Stärke in Schwachheit, ihren Muth in Furcht verwandeln, und so sie alle umkehren. **Polus.** Die Türken sind wegen ihrer Reuterey berühmt, wölkne die Stärke ihrer Kriegsheere besteht. Gott wird, um sie zu schlagen, eine Uneinigkeit und Spaltung zwischen den Pferden und ihren Reutern machen, die in solche Verwirrung gebracht werden sollen, daß sie einer den andern anfallen, (man sehe Cap. 14, 13.) und nicht im Stande seyn werden, ihre Freunde von ihren Feinden zu unterscheiden: sie werden seyn, als ob sie mit Blindheit geschlagen wären; eben so wie das syrische Heer, da sie die Thüre des Elisa umringten, 2 Kön. 6, 18. **Lowth.**

Aber über das Haus Juda werde ich meine Augen öffnen: ich schien eine Weile, wie einer, der da schliefe oder schlummerte, bey dem Fortgange und den Unternehmungen der Feinde meiner Kirche: aber nun werde ich meine Augen öffnen, und sehen, was wider sie geschieht. Ich werde über mein Volk, ihnen zu gute, und wider ihre Feinde zur Vereitelung und Verwüstung ihrer selbst, und ihrer Unternehmungen wachen: ich werde eine besondere Sorge für die Erhaltung meines Volkes tragen. Dieses offene Auge Gottes über sein Volk ist seine weise, mächtige und gnädige Vorsehung über sie, Ps. 31, 23. Jer. 24, 6. ⁷⁸³. **Polus, Lowth.**

Und

(782) Wie die Kirche im vorigen Verse beschrieben wurde, als etwas, das die Feinde mit aufgesperrten Drachen verschlingen wollten; so wird sie hier beschrieben als etwas, daran sie ihre Hände legen wollten, es hinwegzuschaffen und zu vertilgen. Und es wird (eben so gewiß und merklich) an demselben Tage gesehen, daß ich Jerusalem (eben diese meine Kirche) allen Völkern (die Juden nicht ausgenommen, ja ihnen vorzüglich,) zu einem lästigen (sie sehr Irrenden, aber centnerschweren) Steine setzen werde; alle die sich damit beladen (und ihn, obwol mit vereinigten Kräften, aus dem Wege zu räumen suchen) werden, werden (nicht nur ihre Absicht nicht erreichen, sondern auch den größten Schaden davon haben, und ihn zwar bewegen, von ihm aber, weil er ihnen viel zu schwer seyn wird,) gewiß durchschnitten werden; (allen Völkern, sage ich, werde es also gehen,) denn alle Völker der Erde werden (gleich als zu einer gemeinschaftlichen Belagerung v. 2.) sich wider sie versammeln.

(783) Hier kömmt eine Schwierigkeit vor. Was heißt: das Haus Juda? Nimmt man es, wie **Juda** v. 3. vorgekommen, von den Juden, so ferne sie auch Feinde und Verfolger der Kirche seyn sollten, so kann

ich meine Augen öffnen, und alle Pferde der Völker werde ich mit Blindheit schlagen. 5. Dann werden die Leiter von Juda in ihrem Herzen sagen: Die Einwohner von Jerusalem werden mir in dem HERRN der Heerschaaren, ihrem Gotte, eine Stärke seyn. 6. An demselben Tage werde ich die Leiter von Juda wie einen feurigen Herd unter dem Holze,

Und alle Pferde der Völker werde ich mit Blindheit schlagen: alle ihre Kriegseute werden in ihren Entwürfen und Rathschlägen wie ganz unvorsichtige, nicht vor sich sehende und stockblinde Menschen, die kein Gesicht haben, seyn. Polus.

B. 5. Dann werden die Leiter von Juda in ihrem Herzen sagen. Die Rathsherren und Obersten daheime, und die Führer und Hauptleute außerhalb Hauses, die Maccabäer und andere, ein jeder für sich selbst werden gedenken, glauben, vertrauen, und darinne Muth haben. Polus.

Die Einwohner von Jerusalem werden mir ic. Die Lesart am Rande (der engl. Bibel) ist besser: es ist Stärke für mich und für die Einwohner von Jerusalem in dem Herrn der Heerschaaren unserm Gotte. Gott stellet sich sichtbarlich zu unsrer Erlösung, und macht uns dadurch Muth, auf seine Beschirmung zu vertrauen. Lowth. Obgleich die Einwohner von Jerusalem nur in geringer Anzahl und schwach sind: so werden sie doch

meine Stärke seyn, und sie werden bereit und fertig seyn, mit einer Hand voll Volkes wider ihre Feinde hinaufzuziehen, um wider mächtige und zahlreiche Heere zu streiten; weil ihre Stärke und Hülfe in dem Namen des Herrn der Heerschaaren ist; nicht in ihrer eigenen Kraft, sondern in der Kraft des allein obermächtigen Herrn von allem, der durch wenige sowol, als durch viele, ertreten und erhalten kann. Und weil er ihr Gott ist, wird er ihnen Sieg geben ⁷⁸⁴. Polus.

B. 6. An demselben Tage werde ich die Leiter von Juda wie einen feurigen Herd ic. Ich werde die Leiter von Juda, man sehe v. 5. wie einen sehr heißen Herd, auf welchem Feuer brennet, unter dem Holze machen, wovon desto mehr aufgelegt wird, je mehr sich verzehret und verbrennet. So werden die Feinde von Juda und Jerusalem seyn: ihre Mengen werden sie nicht mehr ertreten und sichern können, als sich viel Holz in einem großen Feuer auf dem Herde bewahren kann. Polus, Lowth.

Und

kann die angegebene Erklärung der Redensart: ich werde meine Augen über sie öffnen, nicht bestehen, weil alsdenn ein Widerspruch herauskäme. Man möchte zwar sagen, diese Redensart könne auch das Gegenheil bedeuten, und von Ausübung der göttlichen Strafgerichte verstanden werden; vergl. Ps. 34, 17. Allein, es scheint dem ungeachtet, etwas hart zu seyn. Nimmt man es aber von der Kirche, so bedeutet es hier etwas anders als v. 3. und man kann nicht wohl einen guten Grund angeben, warum Juda und das Haus Juda für zwey ganz verschiedene Redensarten gehalten werden, und entgegenstehende Bedeutungen haben sollten. Wann im Texte stünde: aber über Jerusalem will ich meine Augen offen haben, wie es Lutherus übersetzt, so fielen die Schwierigkeit weg; denn Jerusalem ist die Kirche. Aber so liest der Text nicht; und auch nicht einmal die 70 Dolmetscher: wobey mich wundert, daß der sel. Zeltner diese Abweichung der deutschen Uebersetzung nicht wahrgenommen hat. Es muß also wol dem Leser überlassen bleiben, ob er die Worte auf die eine oder auf die andere Art am liebsten ansehen wolle. Indessen wäre doch etwann am sichersten, die letzte zu wählen; da man denn die bemerkte Schwierigkeit am besten heben möchte, wenn man nicht auf die Beyfügung oder Weglassung des Wortes, Haus, sondern vielmehr auf die Bedeutung des Namens, Juda, sehen wollte, welches Lob, Ruhm heißt. So würde denn die Kirche beschrieben werden, als diejenige Gemeinde, welche das Haus Juda mit Wahrheit genennet werden könne, weil Gott in ihr verherrlicht und geprieset, und auch sie selbst um seinerwillen gerühmet wird. Wolte jemand sagen, daß Juda hier für einen Namen des Messia gesten könne, da Juda einer von seinen vornehmsten Stammvätern gewesen, daher er auch der Löwe vom Stamme Juda genennet wird, so wäre das zu weit gesucht. Der Name Juda selbst wird Christo nie gegeben, und was in der 637. Anmerk. gesagt worden, wäre auch hier zu bedenken.

(784) Der Sinn wird überhaupt dieser seyn: „Weil man diese Verheißungen der mächtigsten Beschirmung und Errettung der Kirche Gottes erfahren, und in den Proben thätig finden wird, so wird man sich begierig und ungezwungen zu der Kirche Gottes halten, und auch andere dazu ermuntern und anmahnen, ein gleiches zu thun.“ Die ersten, die solches thun, und zumal unter dem jüdischen Volke ihre Entschlüssen zur Nachfolge anderer bekannt machen sollten, werden hier die Leiter von Juda genannt; und der folgende Vers sagt, wie viel sie ausrichten würden, nämlich daß sie wie Feuer im Holze oder Stroh, alles um sich her mit einem gleich starken und heiligen Eifer entzündeten würden.

Holze, und wie eine feurige Fackel unter den Garben, setzen, und sie werden zur rechten und zur linken Seite alle Völker rund umher verzehren: und Jerusalem wird noch an ihrem Orte zu Jerusalem bleiben. 7. Und der HERR wird die Gezelte Juda

zufür-

Und wie eine feurige Fackel unter den Garben: welche alsbald die ganze Garbe in den Brand setzet, und dieselbe verzehret. Man sehe die Numerk. über Obad. v. 18. Polus, Lowth. Einige erklären diese Worte also: Die Apostel und Evangelisten werden durch die Predigt des Evangelii die ganze Welt mit Verfolgungen und Uneinigkeiten entzünden, Luc. 12, 49. ⁷⁸⁵) wodurch endlich die Feinde überwältigt werden sollen, und die Kirche befestiget werden wird. Andere verstehen hierdurch überhaupt die Siege der Führer und Aufseher der Kirche über alle ihre Feinde ⁷⁸⁶). Gefells. der Gottesgel.

Und sie werden zur rechten und linken Seite alle Völker rund umher verzehren: die Führer von Juda werden so mit ihrer Hand voll Wolfes ihre Feinde, die sich wider sie erheben, gewiß und schnell verzehren. Polus. Sie werden alle ihre Feinde, die ihnen Schaden thun, verschlingen: man sehe v. 9. Zur rechten und zur linken Seite ist so viel, als, gegen Süden und Norden: man sehe die Numerk. über Jes. 9, 19. Ezech. 16, 46. Die rechte und linke Hand werden in dem Targum durch Süden und Norden erklärt. Lowth.

Und Jerusalem wird noch an ihrem Orte zu Jerusalem bleiben, oder nach dem Englischen, Jerusalem wird wiederum an ihrem

Orte, ja in Jerusalem bewohnt werden. Man sehe Cap. 14, 10. Dieses ist auch wahrlich geschehen, und ist bis auf Christi Tod, und vierzig Jahre darnach, so geblieben: denn von diesem Zeitverlaufe redet der Prophet hier, und nicht von dem folgenden. Jerusalem wird an ihrem Orte bleiben: es wird nicht, wie Ninive, Tyrus, Babel oder Rom, an einem andern Orte nahe bey den alten Städten desselben Namens, sondern an eben der Stelle, wo das alte Jerusalem stand, wieder erbauet stehen; ja in Jerusalem; so wird man Jerusalem in Jerusalem finden. Oder man kann es also verstehen: das geistliche Jerusalem wird das Jerusalem seyn, worinne ihr das alte zum Schatzen dienende Jerusalem sehen und finden werdet. Ob dieses letztere gleich verwüstet ist, und niemals wieder erbauet werden wird: so ist es doch in der Kirche, dem geistlichen Jerusalem, viel vollkommener erbauet ⁷⁸⁷). Polus, Lowth.

B. 7. Und der Herr wird die Gezelte Juda zuförderst, oder nach dem Engl. erst, erhalten: er wird die unbefestigten Derter, das offene Land, die Schäferhütten gleichenden Wohnungen, oder Gezelte von Juda, vor der Gewalt und Wuth Antiochus des Edlen behüten, ja seine Heere überwältigen, und dieselben vor den Juden in die Flucht treiben:

(785) Ob diese Stelle eben so gründlich als scheinbar hieher gezogen werde? kann man nicht eher beurtheilen, als bis man zuvor ihren eigenen Verstand zuverlässig festgesetzt hat. Denn es ist noch nicht eben ausgemacht, ob sie nicht von dem Feuer des göttlichen Wortes eben sowol (und vielleicht um des beygefügten Wunsches willen viel schicklicher) erklärt werden könnte, als die gegenwärtige Stelle, nach Zeltners Meynung, davon redet, von welchem auch ich nicht abgehe.

(786) Am Ende läßt beydes auf eines hinaus. Im Texte lesen wir freylich nichts von Feinden. Weil aber doch die genannten Völker auf v. 2. 3. zurück zu sehen scheinen, auch auf den Nachdruck des Wortes, verzehren, gedungen werden könnte, so möchten die Siege über die Feinde immerhin mit eingeschlossen, aber solche Siege und eine solche Vertilgung der Feinde dadurch verstanden werden, dergleichen des Herrn Wort (man sehe Jer. 23, 29. vergl. mit Cap. 5, 14.), nicht aber Feuer und Schwert zu verschaffen geschickt ist.

(787) Es ist offenbar, daß Jerusalem hier in zweyerley Bedeutung genommen werden müsse. Einmal ist es die Stadt dieses Namens, und einmal ist es die Kirche. Nun kommt es darauf an, welches von beyden das Subjectum seyn soll? Ist es das erstere, so wird der Verstand der seyn, der schon angege-
ben ist: „die Stadt Jerusalem, ob sie auch gänzlich zerstört ist, wird hinführo in der Kirche Christi zu finden seyn.“ Ist es aber das letztere, welches dem Texte auch gemäßer ist, so muß man auf den ersten Wohnplatz denken, welchen die Kirche N. T. zu Jerusalem erhalten, und ungeachtet alles Widerstands beständig behauptet hat. Es ist alsdenn der Name Jerusalem entw. der synecdochisch von allen Wohnplätzen zu nehmen, die Gott seiner Kirche verliehen hat; so wird die Meynung seyn: „wo Gott seiner Kirche eine Wohnung angewiesen hat, da wird sie auch als eine festgegründete Stadt beständig bleiben.“ V. r. l. W. 87, 1. Jes. 33, 20. Oder er könnte auch wol eigentlich genommen werden, daß der Verstand wäre: „Jerusalem, die hieher der Ort gewesen, wo Gott angebetet und ihm gedienet worden, wird noch immer die Stätte bleiben, wo Gott Feuer und Heerd habe, und die Kirche Gottes wird dajelbst so lange ihren Platz behaupten, als dieser Ort selbst seyn wird.“

zuförderst erhalten, auf daß die Herrlichkeit des Hauses Davids und die Herrlichkeit der Einwohner von Jerusalem, sich nicht wider Juda erhebe. 8. In demselben Tage wird der Herr die Einwohner von Jerusalem beschützen, und derjenige, der unter ihnen

strau-

treiben: und dieses wird er thun, ehe er Jerusalem erhält oder errettet, oder ehe er Jerusalem unter Waffen und ihre Einwohner ins Feld bringt, um zu strecken, und dem Lande und dessen Einwohnern zu helfen. Erst wird das Schwächere, hernach das Stärkere erhalten werden. Polus. Das Wortlein erst oder zuförderst, nehmen einige für zuerst, wie im Anfange, wie damals, da sie in Gezeleten in der Wüste wohnten, bey ihrer Ankunft aus Aegypten, oder da sie zuerst in das Land gekommen waren. So wird er sie nun, durch seine Macht alleine, wunderbar erhalten und bewahren. Gesells. der Gottesgelehrten.

Auf daß die Herrlichkeit des Hauses Davids und die Herrlichkeit ic. Auf daß das herrliche und glanzreiche Haus Davids, und so die ehrsüchtigen Einwohner von Jerusalem, sich nicht auf ihre Macht, Staatsklugheit, Muth und Wirksamkeit rühmen, und es erheben, wie viel Juda ihnen für seine Erlösung zu danken habe. Dieses würde Juda erbittern, und Gott, der dieses alles thun wollte, zum Zorne erwecken. Sie sollten demnach alle Ursache haben, Gott zu verherrlichen, und niemand sollte eine hohe Meynung von sich selbst hegen dürfen. Polus. Dieses wird die Ordnung und Einrichtung seyn, nach welcher dieser Sieg erlangt und gewirkt werden soll: Der Herr wird erst dem jüdischen Volke, das in dem freyen Felde und auf dem Lande gelagert ist, Glück und Segen geben, damit die Tapferkeit des Hauses Davids und des Volkes, welches Jerusalem von innen vertheidigt, den Muth und die Tapferkeit des Volkes außerhalb der Mauern nicht verdunkle, und nicht die eine Partei wider die andere aufgeblasen mache. Die Einwohner von Jerusalem erhoben sich über ihre Brüder: weil ihre Stadt der Ort des Aufenthaltens Gottes, und der

Sitz des königlichen Hauses war. Um nun alle Gelegenheit zu solcher Beeiferung und Erhebung aus dem Wege zu räumen, wird Gott erst zeigen, daß er an der Seite derjenigen Juden sey, welche in dem offenen Lande wohnen. Lowth. Der Herr wird erst diejenigen Feinde verwüsten, welche diejenigen von seinem Volke angreifen, die in allen andern Theilen von Juda, oder selbst von der ganzen Erde seyn werden: wornach der Satan und sein Anhang ihre letzte Gewalt wider Jerusalem selbst üben werden, als die Stadt, wo der Thron Davids war, und wo alsdann ein beständig sichtbares und herrliches Zeichen der besondern Gegenwart Christi, des Sohnes Davids seyn wird, welcher daselbst über alle Könige der Erde regiret, und auf seinem Throne sitzet. Wann der Satan mit seinem Anhang so Jerusalem zum zweyten Angriffe anfällt: Dann wird Gott sie ebenfalls bewahren, wie er vorher sein Volk in den andern Theilen von Juda, oder von der Welt bewahret hat. Gott wird die gemeldete Weise bloß darum beobachten, damit er zeige, daß sein Volk in andern Welttheilen eben so gut unter seiner Huth und Beschirmung stehet, als diejenigen selbst, die in Jerusalem sind, und damit er so denen, die alsdann Jerusalem bewohnen, alle Gelegenheit und Ursache, sich vor andern, als ob sie bey Gott würdiger wären, zu erheben, benehme ⁷⁸⁸. Wels.

V. 8. In demselben Tage wird der Herr die Einwohner von Jerusalem beschützen, und derjenige, der unter ihnen straucheln würde, oder nach dem Engl. der schwach ist, wird an demselben Tage wie David seyn. Gleichwie der Herr Juda und seine Gezelte erhalten und bewahret hat: so wird er auch Jerusalem und ihre Einwohner wider alle ihre Feinde, während der persischen, griechischen und bey dem Anfange der römischen

(788) Das sind lauter Geschichten für das tausendjährige Reich. Ich kann nicht anders sehen, als daß das Haus Davids und die Einwohner zu Jerusalem die Kirche bedeuten, welcher mit Grunde eine ganz vorzügliche Herrlichkeit zugeschrieben wird. Wann derselben Juda entgegengesetzt wird, so scheint es am natürlichsten also genommen zu werden, wie es bereits v. 2. vorgekommen, daß es das jüdische Volk bezeichne. Diesem werden Gezelte zugeschrieben, nachdem Jerusalem und alle ihre Bohnungen zerstört sind, so daß sie nirgends in der Welt eine Stadt mehr haben, von der sie sagen könnten: sie ist unser; sondern es sind lauter Gezelte und Pilgerhütten. Diese sollen aber doch nichts desto weniger erhalten werden, und beständig bleiben, wie zuerst, da sie noch keine Städte und kein Land besaßen; und das darum, damit die Kirche sich nicht wider Juda erhebe, ihrer igt erlangten Herrlichkeit wegen nicht stolz werde. Man lese Röm. 11, 18. u. f. Mit einem Worte: Gott will seine Kirche, ungeachtet aller ihr geschenkten Herrlichkeit, doch in der Demuth bewahret wissen, und hiezu soll das ein brauchbares Mittel seyn, daß er das Judenthum beständig in der Welt erhalte, und ihre Gezelte, die er ihnen noch übrig gelassen hat, nicht gänzlich unfruchtbar und vertilge.

straucheln würde, wird an demselben Tage wie David seyn: und das Haus Davids wird wie Götter seyn, wie der Engel des Herrn vor ihrem Angesichte. 9. Und es wird an demselben Tage geschehen, daß ich alle Heiden zu vertilgen suchen werde, die wider Jerusalem ankommen. 10. Jedoch über das Haus Davids, und über die

Einwoh-

schen Herrschaft, welche Zeit hindurch viele und verschiedene Kriege wider die Juden erweckt wurden, beschützen. Jedoch am aller sichtbarsten war diese Beschützung, als es den Maccabäern so weit glückte, daß sie den Gottesdienst wieder herstellten, und den Tempel reinigten ⁷⁸⁹. Der unter ihnen schwach ist, oder vor Schwachheit strauchelt, wird wie David seyn, welcher ein sehr tapferer Mann war: so wurden diese auch durch den Glauben stark, wie Hebr. 11, 34. Polus. Der Herr wird denen, die in der Stadt sind, einen außerordentlichen Muth geben, so daß der Schwächste unter ihnen so große Thaten verrichten wird, wie David vormals that. Lowth.

Und das Haus Davids wird wie Götter, oder nach dem Engl. wie Gott, seyn, wie der Engel 10. Die von dem königlichen Hause werden sich durch ihre Klugheit und Herzhaftigkeit, in Anführung der Heere Israels, sehr hervorthun. Das wird hier mit einer rednerischen Vergrößerung also ausgedrückt: Sie werden wie Götter oder wie Engel seyn. So ist das Wort, אלהים, Ps. 8, 6. übersetzt: und so liest auch die französische Uebersetzung, ja, wie der Engel des Herrn, der das Haupt der Herrschaften ist, wie Christus, welcher der Führer unserer Seligkeit ist. In diesen Kriegesthaten, und in der Erlösung der Kirche, waren sie Schatten und Abbildungen von Christo: so mußte dann etwas bey ihnen seyn, was da machen konnte, daß sie ihm gleichen. Diese ausnehmenden Personen des königlichen Hauses, sollten die Führer und Befehlshaber in diesen Kriegen seyn, und in ihrer Leitung und Aufsicht mehr die Weisheit und Tapferkeit eines Engels, als eines gemeinen Menschen bezeigen. Polus. Anstatt, vor ihrem Angesichte, kann man auch übersetzen, an der Spitze von ihnen. Der Messias, welcher die vornehmste Sprosse oder Abkömmling von dem Hause Davids ist, wird sie leiten: gleichwie er vormals vor den Israeliten in der Wüste herging, und sie, unter dem Namen des Engels von Gottes Gegenwart in das Land Canaan brachte; man sehe 2 Mos. 23, 20. und die Anmerkung über Jes. 63, 9. Lowth.

B. 9. Und es wird an demselben Tage geschehen, daß 10. Man sehe v. 3, 6. Lowth. Es wird auch gewiß geschehen, daß ich, der Gott, Be-

schirmer und Behüter Israels, alle Heiden 10. zu vertilgen suchen werde. Dieses giebt keinesweges eine Schwierigkeit in der Ausführung dieser Sache bey Gott zu erkennen; wie bey den Menschen, welche bisweilen zu thun suchen, was sie nicht können: sondern dieses bedeutet, daß Gott es gänzlich thun wollte. Seine rechte Hand sollte diese seine Feinde finden, und er wollte sie vertilgen. Er wird alle Heiden, die wider Jerusalem ankommen, nicht im Zügel zu halten, sondern zu überwältigen und zu vertilgen suchen: das ist, alle Völker ohne Unterschied, welche sich erheben, Jerusalem zu unterdrücken und zu verwüsten, wird Gott mit ihrer eigenen Münze bezahlen. Sie sagten, laßt uns sie, oder den Namen der Juden austilgen: aber Gott wird ihre Namen austilgen. Laßt uns sie unter den Völkern weg abschneiden, sageten sie: aber Gott wird dieses auf den eigenen Kopf derjenigen kommen lassen, welche sich zusammen verbinden, und sie zu verwüsten unternehmen. Dieses sahe man sichtbarlich an denen vollzogen, welche vor Christi Zukunft ins Fleisch, Jerusalem und den zweyten Tempel, zu vertilgen suchten: denn Gott verwüstete durch die Römer die Macht des Antiochus, der die Juden oft geplaget hatte, und vernichtete die andern Königreiche, welche Feinde der Juden gewesen waren; diese aber liefen niemals Gefahr, abgeschnitten zu werden, so, daß sie kein Volk mehr wären, bis sie den Fürsten des Lebens gräulicher Weise umbrachten. Buchstäblich bezeichnet Jerusalem die Stadt, welche die aus Babel wiedergekehrten Gefangenen baueten: in geistlichem und verblühtem Verstande aber die allgemeine Kirche, deren Verwüstung Gott niemals zulassen wird; er wird eher alle Völker vertilgen, als zugeben, daß sie seine Kirche verwüsten. Polus.

B. 10. Jedoch über das Haus Davids, und über die Einwohner von Jerusalem 10. Ueber einige von dem königlichen Hause Davids, oder, in verblühtem Verstande, über das ganze Geschlecht und Haus Christi, welcher der Name Davids war, und Ezech. 37, 24. Hof. 3, 5. ihr König genannt wird: und über die Einwohner von Jerusalem 10. Wenn diese buchstäblich genommen werden: so ward dieses sowol auf eine außerordentliche Weise an vielen von ihnen Apostelg. 2, 4, 5. als auch ohne Zweifel auf die gewöhnliche oder ordentliche Weise an vielen,

von

(789) Man gedенke sich vielmehr unter den Einwohnern von Jerusalem die Kirche und ihre wahre Glieder, so wird man diesen und den folgenden Vers gar leicht und richtig verstehen.

Eintwohner von Jerusalem, werde ich den Geist der Gnade und der Gebethe ausgießen, und sie werden mich anschauen, den sie durchstochen haben: und sie werden über ihn

v. 10. Ezech. 39, 29. Joel 2, 28. Joh. 19, 37. Offenb. 1, 7. Jer. 6, 26. Amos 8, 10. weh

von denen keine Meldung geschieht, erfüllt. In geistlichem Verstande bezeichnen die Einwohner Jerusalems alle Glieder Christi, alle Gläubigen aller Zeiten. Ueber diese werde ich, Gott der Vater ⁷⁹⁰, den Geist der Gnade, welcher die Quelle aller Gnade in uns ist, und uns in den Augen Gottes wohlgefällig macht, den Geist der Gnade, uns zu reinigen und zu säubern, damit Gott ein Wohlgefallen an uns habe, und den Geist der Gebethe, welche eine erste und unzertrennliche Frucht von dem Geiste der Gnaden ist ⁷⁹¹, durch den Geist rufen wir Abba, Vater, Röm. 8, 15. und er hilft uns diese Pflicht des Gebeths zu vollbringen, ausgießen, in einem überflüssigen Maaße geben, wie ein überflüssiger Regen auf ein durstiges Land ausgegossen wird. Diese Verheißung nun ward bey Christo Erhöhung erfüllt, als er Gaben für die Menschen empfing, und da er verherrlicht war, den Geist und den Tröster seinen Jüngern und Gläubigen gab, und sandte. Sie wird auch noch täglich an den Kindern Gottes vollzogen, und wird stets vollzogen werden, bis wir alle vollkommen, und an den Ort, wo wir ewig mit Christo seyn werden, gekommen sind. Pol. Ich werde ein überflüssiges Maaß von Gnade auf die Abkömmlinge des Hauses Davids, und auf die übrigen Juden ausgießen, wodurch sie zu einer tiefen Demüthigung wegen ihrer Sünden, und einem aufrichtigen Leidwesen des Herzens, über die große Uebertretung ihrer Vorältern, darinn, daß sie mich ihren

Herrn und Seligmacher gekreuziget haben, gebracht werden sollen. Die Bekehrung der Juden wird von dem heil. Paulus, Röm. 11, 15. mit dem Leben aus den Todten verglichen, und mußte daher durch ein außerordentliches und ungemeines Maaß der Gnade, die ihnen gegeben werden sollte, gewirkt und zu wege gebracht werden; man sehe Jes. 54, 13. Ezech. 39, 29. Joel 2, 28. und die Anmerkungen über diese Stellen: wie auch durch eine so kräftige Verufung, welche sie zu einem gehörigen Gefühl und Begriffe von ihren eigenen und ihrer Väter Sünden, und einer herzlichlichen Reue darüber bringen konnte ⁷⁹²; man lese die Anmerkungen über Jer. 31, 9. c. 50, 4. Ezech. 16, 61. 63. c. 36, 31. Lowth.

Und sie werden mich anschauen, oder nach dem Engl. auf mich sehen, den sie durchstochen haben. Alle, die diesen Geist empfangen haben, werden mit einem Auge des Glaubens, und das zu Christo gewandt ist, ihn zu lieben, ihm zu gehorsamen, und aufzuwarten, auf ihn sehen, den sie durchstochen haben. Ein jeder von uns durchstach ihn durch unsere Sünden: aber verschiedene von den Juden ⁷⁹³ nagelten ihn an das Kreuz und ermordeten in der That den Fürsten des Lebens. Dieses ist auch, wie es vorhergesaget ist, sehr genau in allen Stücken erfüllt, und in der Geschichte seines Todes, Joh. 19, 34. 35. 37. erzählt. Es hat dieses ein besonderes Absehen auf die Juden: wiewol es nicht auf sie allein einzuschränken ist ⁷⁹⁴. Polus.

Und

(790) Ihm wird die Ausgießung des heil. Geistes zwar auch zugeschrieben; hier aber ist er die redende Person nicht, sondern der Messias, wie aus denen sogleich folgenden Worten offenbar ist.

(791) Ist sehr unbequem geredet; eben als ob der Geist des Gebeths ein anderer Geist wäre, als der Geist der Gnaden.

(792) Also war es vorhin keine so kräftige Verufung gewesen, die sie dazu bringen konnte? Das ist, sie war nicht mit einer unwiderstehlichen Kraft begleitet. Man höret, was das für eine Sprache ist. Uebri gens kann ich mich nicht überreden, daß hier von einer solchen Bekehrung der Juden die Rede sey, dergleichen Röm. 11. gemeynet zu seyn scheint, wie manche Ausleger, die ich sonst recht sehr verehere, annehmen, und hierdurch veranlaßet werden, diese ganze Weißagung auf die letzten Zeiten zu ziehen. Es ist wahr, die folgende Beschreibung schickte sich ungemein schön und natürlich zu einer Weißagung dieses Inhalts; denn es könnte eine allgemeine Bekehrung der Juden nicht nachdrücklicher geschildert werden. Allein mit dem übrigen Zusammenhange des Vortrages läßt sich diese Erklärung nicht vereinigen. Es ist also vielmehr die Rede von dem anfänglichen starken Beytritte so vieler Tausende aus allen Geschlechtern der Judenschaft zur Kirche, Jac. 1, 1. welche zumal unmittelbar auf die Erfüllung der erst gethanen Verheißung von der Ausgießung des heil. Geistes erfolgt ist. Apostg. 2, 41.

(793) Thaten denn das nicht die Kriegsknechte, die nicht Juden waren? So fern es aber dennoch den Juden mit Grunde zuzuschreiben war, so thaten es nicht verschiedene von ihnen, sondern die ganze ungläubige Judenschaft, Apostg. 2, 23. Cap. 5, 30. u. a. m.

(794) Der Sache nach nicht; aber doch der Absicht des gegenwärtigen Vortrages nach. Denn dieses erhellt aus dem Nachfolgenden sehr deutlich. Es ist daher dieses als ein Unterscheidungsmerkmal der ungläubigen Juden Offenb. 1, 7. gebraucht.

wehklagen, wie mit der Wehklage über einen einzigen Sohn; und sie werden über ihn bitterlich winseln, wie man über einen Erstgeborenen bitterlich winselt. 11. An demselben Tage wird zu Jerusalem die Wehklage groß seyn, wie die Wehklage von Hadadrimmon, in dem Thale von Megiddon. 12. Und das Land wird wehklagen,

v. 11. Apg. 2, 37. 2 Kön. 23, 29. 2 Chron. 35, 22. 24.

jedes

Und sie werden über ihn wehklagen, wie ic. Sie werden über die Kreuzigung des Herrn Jesu Christi, nicht allein als die sündliche und grausame Handlung ihrer Väter, sondern als etwas, woran ihre Sünden großen Theil hatten, betrübt seyn, und herzlich wehklagen. Sie werden mit einer großen und tiefen, mit einer langwierigen und beständigen, mit einer ungeheuchelten und wahren wirklichen Traurigkeit wehklagen; wie die Traurigkeit eines Vaters über den Tod eines einzigen Sohnes: sie werden diese Traurigkeit innerlich tragen, und äußerlich bezeigen; wie in solchen Sterbefällen gewöhnlicher Weise geschieht. Polus.

Und sie werden über ihn bitterlich winseln, wie man ic. Dieses drückt die innigste Nührung eines Menschen, der betrübt ist, aus. Es mögen beweisen ohne Schmerzen oder Bitterkeit in dem Geiste Thränen vergossen werden: aber hier sind beyde bey einander. Eine aufrichtige Buße beklagt bitterlich die Sünden, welche Schmerzen und Schande auf unsern Herrn brachten. Diese Bitterkeit wird mit der Traurigkeit eines, der seinen Erstgeborenen verliert, verglichen, um dasjenige, was eben vorher von der Christen ⁷⁹⁵ Traurigkeit wegen Christi gesagt war, zu bestätigen und zu erklären. Polus. Die Worte, sie werden mich anschauen ic. bis ans Ende des Verses, erklären die äußerlichen Mittel; wodurch ihre Bekehrung gewirkt werden wird ⁷⁹⁶: nämlich, daß der Herr, oder der Messias, kommen wird, Cap. 14, 5. das ist, Christus wird in den Himmeln, auf einer weißen Wolke sitzend, erscheinen, wie seine Zukunft Offenb. 14, 14. beschrieben wird; man vergl. Dan. 7, 13. Offenb. 1, 7. Dieses wird der Wahrscheinlichkeit nach durch das Zeichen des Menschen Sohnes im Himmel, Matth. 24, 30. mit Marc. 13, 26. verglichen, bezeichnet. Dieses Gesicht wird sie mit Schrecken und Verwirrung über ihre Sünde, mich, ihren Gott, zu verworfen, den ihre Väter durch einen schändlichen Tod ums Leben brachten, und sie sich selbst, durch

ihre Lästerungen aufs neue gekreuziget haben, erfüllen. Alsdann werden sie mit Zeichen der tiefsten Traurigkeit und Demuth, die durch eine verblühte Redensart der Traurigkeit eines Vaters über seinen einzigen Sohn gleich gesetzt wird, um Vergebung ihrer eigenen und ihrer Väter Sünden bitten: man vergl. Jer. 6, 26. Amos 8, 10. Die Juden selbst haben diese Stelle auf den Messias gedeutet a). Davyd hatte vorher das Leiden Christi, unter dem Wilde des Durchborens seiner Hände und Füße, Ps. 22, 17. beschrieben, und Jesaias weissagete, Cap. 53, 5. b), daß er um unserer Uebertretung willen verwundet werden sollte. Lowth.

a) Man lese den Grotius über diese Worte, und des Bischoff Pearsons Erklärung des vierten Glaubensartikels. b) Man sehe diese Stelle in der Werthelbig. des Christenth. aus den alten Weissagungen, S. 107. ausführlich erklärt und bewähret.

V. 11. An demselben Tage wird zu Jerusalem die Wehklage ic. Josias ward in oder bey Megiddo erschlagen, 2 Kön. 23, 29. es kann seyn, daß das Feld, wo der Streit vorfiel, Hadadrimmon hieß. Hieronymus saget, es sey ein Ort bey Tizreel gewesen, und zu seiner Zeit Maximianopolis genannt worden. Das Thal, oder die Fläche Tizreels, war ein geräumiges Thal (man sehe Jos. 17, 16), und heißt, Judith 1, 8. die Fläche von Esdrelom, worinn das Thal von Megiddo begriffen war. Dasselbst fieng sich die Trauerklage über den Josias an, und dauerte bis an Jerusalem, wohin sein Leichnam zum Begräbniß gebracht wurde, und wo ganz Juda über ihn trauerte, und ein jährliches Gedächtniß und Trauerklage seinerwegen anordnete, 2 Chron. 35, 24. 25. So ward die Traurigkeit über den Josias zu einem Sprüchworte, eine allgemeine und feyerliche Wehklage zu bezeichnen. Eine solche Demüthigung des ganzen Volkes, werden nun die Juden über ihre Kreuzigung des Messias bezeigen. Lowth, Polus.

V. 12. Und das Land wird wehklagen, jedes Geschlecht besonders: das ganze Land wird auf die

(795) Von denen aus dem Judenthume nunmehr bekehrten Christen, die, außer der allgemeinen Ursache den Tod des Messia zu beklagen, auch noch eigene und besondere Ursachen dazu hatten.

(796) Dieser ist folgende Vortrag wirft alles aufs unordentlichste durch einander als es möglich ist. Wer die Träume nicht alle weiß, die man sich vom tausendjährigen Reiche und seinem Anbruche machet, der wird wol gar nicht klug daraus. Wer sie aber weiß, der erwartet wol hier nicht, daß man alles genau zergliedere, und eines um das andere widerlege. Am Ende läuft es alles dahinaus: Christus soll sichtbarlich erscheinen; durch dessen Anblick sollen alle Juden bekehret und begnadiget werden; alsdenn wird das tausendjährige Reich angehen.

jedes Geschlecht besonders: das Geschlecht des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber besonders, und das Geschlecht des Hauses Nathans besonders, und ihre Weiber besonders. 13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders, das Geschlecht Simeï besonders, und ihre Weiber besonders. 14. Alle die übrigen Geschlechter, ein jedes Geschlecht besonders, und ihre Weiber besonders.

die feyerlichste Weise trauern: ein jedes Geschlecht wird sich zu dem Ende von Geschäften und Gewerbe unter einander enthalten. Man vergl. Cap. 7, 3. Lowth. Das Land ist für die Einwohner derselben, und das Land überhaupt für das Land von Judäa, oder für das Land, wo Juden wohnen, welche allenthalben an dieser Trauerlage Theil nehmen werden, gesetzt. So wurden einige Juden von jedem Lande, wo sie wohnten, welche nach Jerusalemlin hinaufgegangen waren, in ihrem Herzen getrossen, und trauerten über den gekreuzigten Messias, Apostg. 2, 5. 37. 41. Im Hebräischen steht: Geschlechter Geschlechter, das ist, Geschlecht für Geschlecht. Polus.

Das Geschlecht des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber ic. Die Personen von dem königlichen Geschlechte, welche Christum verworfen haben, werden vergehen. Ja die Männer und Weiber werden sich dem Umgange mit einander entziehen, wie zu den Zeiten einer allgemeinen Demüthigung: man sehe Joel 2, 16. Oder es war, wie ein sehr gelehrter Mann sagt, in feyerlichen Umgängen gebräuchlich, daß die verschiedenen Ordnungen von Männern absonderlich, und die Frauen in Weihen auch absonderlich giengen: dieses war, sehr vieler Wahrscheinlichkeit nach der Gebrauch in Trauerhandlungen über einen Verstorbenen, wobey ein jeder Stamm oder eine jede Rangordnung von Männern und Weibern eine besondere Art oder Weise von Trauerlage gebrauchte. 3. E. der Stamm von Juda seufzte, ach mein Bruder! und die übrigen Stämme antworteten, ach Herr! man sehe Jer. 22, 18. Dieses geschah, der Wahrscheinlichkeit nach, in der Trauerhandlung über den Josias, und ward noch in den Tagen nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft beobachtet: man sehe 2 Chron. 35, 25. mit Cap. 36, 22. veralichen, auf welche Feyerlichkeit die hier gebrauchten Ausdrücke zielen. Durch das Geschlecht des Hauses Nathans, scheint hier derjenige Zweig des königlichen Geschlechtes gemeynet zu werden, der von Nathan entsprossen war: indem David einen Sohn dieses Namens hatte, 2 Sam. 5, 14. Luc. 3, 31. Lowth. Das königliche Geschlecht in seinen beyden Zweigen, von Salomon und Nathan, wird wehklagen. Dieses Geschlecht, welches den größten Theil an Christo hatte, sollte billig den größten Theil für ihn gehabt haben, der durch ihn die Erlösung von David, Erbe des Thrones war, wenn sein Reichthum von dieser Welt gewesen

wäre: aber weil sie seiner vergaßen, und ihre Pflicht gegen ihn, da er lebte, versäumeten, werden sie an ihn gedenken, und ihre Pflicht gegen ihn, wann er todt ist, vollbringen; sie werden wahrhaftig und aufrichtig betrübt seyn. Die Juden hatten den Gebrauch, wann sie trauerten, sich einzuschließen, und sich dem Umgange und dem Vergnügen zu entziehen. Ihre Geschlechter, ja die Weiber in den Geschlechtern werden sich absondern, ihre und ihrer Väter Sünden, in der Verwerfung Christi, zu beweinen. Es waren einige in diesem Geschlechte, die an Christum glaubten und betrübt waren, als das Evangelium erst den Juden verkündigt wurde, ehe es zu den Heiden hinübergieng. Polus.

B. 13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders ic. Die von dem pfeisterlichen Stamme waren die bittersten und grausamsten Verfolger Christi; sie dungen den Verräther, sie suchten Zeugen wider ihn, und der Hohenpriester, das Haupt desselben Geschlechtes, verurtheilte ihn zum Tode, für welches alles sie dereinst Gott Rechenschaft geben werden: darum werden sie auch vor andern Stämmen, als die größten Trauerkläger über ihre Unge rechtigkeit und Grausamkeit wider Christum, insbesondere gemeldet. Es wird hier noch ein besonderer Zweig von dem Geschlechte Levi genannt: das Geschlecht von Simeï, wovon wir 1 Chron. 6, 17. lesen. Diese zwey Geschlechter hatten sich äußerst schuldig gemacht: nun vereinigen sie sich, um vorzüglich über ihn zu wehklagen, um die Sünde zu beweinen, den feurigen Zorn Gottes abzubitten, und sich seinem Königreiche zu unterwerfen, welches ihre Väter nicht thaten, noch thun wollten. In diesem Geschlechte, worinn die meisten bittere und blutgierige Feinde Christi waren, hatten einige andere Gedanken von ihm, und wehlageten über ihn. Polus. Einige meynen, das Geschlecht von Simeï, sey wegen der Hervorbringung ausnehmender Gesckgelehrten, berühmt gewesen. Ein solcher war Samaas, ein berühmter Rabbi, der zur Zeit unsers Erlösmachers lebte: wie uns Hieronymus in seiner Erklärung von Jos. 8. berichtet. Die 70 Dolmetscher lesen: das Haus Simeons, welcher Stamm mit dem von Juda verminget war, Jos. 19, 9. Lowth.

B. 14. Alle die übrigen Geschlechter, ein jedes ic. Nachdem der Haupt die Stämme und Geschlechter, welche zu seiner Zeit die ansehnlichsten waren, besonders gemeldet hat: so begrafft er die übrigen

übrigen unter diesem allgemeinen Ausdrucke. Lowth. Es würde allzu langwierig und beschwerlich gewesen seyn, ein jedes Geschlecht, und desselben Welber allemal zu wiederholen: darum war eine allgemeine Meldung, welche alle einschloß, hinreichend. Einige von einem jeden Geschlechte des ganzen Ueberbleibfels von Israel, werden trauern, glauben, und auf Christum, den Messias, sehen, und ihm gehorsamen.

So hat die Trauerklage über Christum einige Aehnlichkeit und ebenmäßiges Verhältniß, mit ihrem gewaltthätigen Verfahren wider Christum, und sie leben durch den Glauben, vermittelt des Blutes, das sie vergossen, und kommen zur Herrlichkeit durch ihn, den sie mit Schmach überluden. Was wird die Gnade dann nicht thun, wann sie solche Beleidiger bekehret, annimmt, tröstet und verherrlicht? Pol.

Das XIII. Capitel.

Einleitung.

Dieses Capitel enthält eine allgemeine Verheißung der Vergebung, welche den Juden auf ihre Bekehrung angekündigt wird: und besonders, daß sie, auf ihren Glauben an Christum, von Abgötterey und von den falschen Vorwendungen der Weissagungen gereinigt werden sollen. Christi Tod und die Erhaltung eines dritten Theiles von diesem Volke, nach einer scharfen Prüfung, wird hierauf vorherverkündigt. Lowth.

Inhalt.

Man liest hier die Weissagungen I. von einer allgemeinen Vergebung der Sünden, oder von der Anbetung derselben in Christo, v. 1. II. von der Ausrottung der Abgötterey und der falschen Propheten, v. 2-6. III. von dem Tode Christi und der Erhaltung eines Dritttheils von dem Volke, v. 7-9. 797).

W In demselben Tage wird eine Quelle für das Haus Davids, und für die Einwohner von

V. 1. In demselben Tage wird eine Quelle geöffnet seyn: wann das Lamm Gottes zu einem Schlachtopfer für das menschliche Geschlecht geopfert, und das Evangelium, worinne die frohe Zeitung von unserer Erlösung geoffenbaret ist, gepredigt werden wird, wird eine Quelle geöffnet seyn. Die gesetzliche Unreinigkeit ward in vielen Fällen durch Wasser und feyerliches Waschen gereinigt, und der gesetzliche Dienst bestand größtentheils in verschiedenen Waschungen: aber diese waren alle bloß Schatten und Abbildungen; hier ist dasjenige, was sie abbildeten, eine heilende und reinigende Quelle, welche nicht ihres gleichen hat, das ist, das Blut Christi; hier ist das wahre Siloam, welches niemals fehlgeschlagen, zu heilen und gesund zu machen, das ist, Christus. Die Braut ist für Christum eine geschlossene Quelle: aber Christus ist eine geöffnete Quelle für die Sünder. Unter dem Gesetze war er wie die Wasser des Tempels für den Juden: nun aber ist er für uns Heiden geöffnet; alle können sich

ihm frey und ungehindert nahen, und er hat eine vollkommene Kraft zu heilen. Polus.

Für das Haus Davids: mit diesem war er am nächsten verwandt. Und obgleich einige von seinem eigenen Geschlechte und von seiner Verwandtschaft ihn verschmäheten: so machten doch einige es anders. Diese Worte geben vielleicht zu erkennen, daß er seine Gnade erst den Seinigen bezeigte, zu denen er kam, ob sie ihn gleich nicht ausnahmen: oder daß einige von dem königlichen Hause durch ihn begnadiget werden sollten, indem sie alle seiner Gnade bedurften. Keine äußerlichen Vorrechte können uns wider das Gift der Sünde sichern: nur die Gnade allein, diese Quelle allein, kann dasselbe in Großen und Ansehnlichen, in Niedern und Geringern, wegnehmen und reinigen. Polus.

Und für die Einwohner von Jerusalem: erst für alle Juden; eher als für die Heiden: Gott, saget der Apostel, hat seinen Sohn erst zu euch gesandt. Aber darinne, daß diese Quelle geöffnet ist, ist

(797) Man beliebe die 779. Anmerk. nochmals nachzusehen. Aus derselben wird erhellen, theils, daß die vorhergehende Weissagung in diesem Capitel fortlaufe, theils, daß die sechs ersten Verse dieses Capitels noch zu dem Hauptvortrage gehören, der den ersten und größten Theil der Weissagung ausmacht, das übrige aber von v. 7. bis zu Ende einen zweyten Abschnitt enthalte.